

Arbeitsgemeinschaft Wasserkraft

Von: Dennis Birnstock <d.birnstock@gmail.com>
Gesendet: Freitag, 5. Februar 2021 23:16
An: 'Arbeitsgemeinschaft Wasserkraft'
Betreff: AW: Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke BW e.V. - Wahlprüfsteine zur Landtagswahl in Baden-Württemberg 2021

Sehr geehrte Frau Neff,

vielen Dank für Ihre E-Mail und die Übersendung Ihrer Wahlprüfsteine.

Ich erlaube mir auf die Fragen direkt in dieser E-Mail zu antworten. Meine Antworten habe ich dabei in blau geschrieben.

- 1. Wie wollen Sie die Finanzierung der dringend notwendigen Energiewende in Zukunft organisieren? Streben Sie an, die Kosten für die Energiewende fair zu verteilen? Planen Sie z.B. die direkte und indirekte Subventionierung der atomaren und fossilen Energieträger zu beenden? Halten Sie eine nationale Schadstoffsteuer zur Internalisierung der externen Kosten, also zum Ausgleich für entstehende Schäden, für ein geeignetes Instrument, um die Umstellung auf Erneuerbare Energien zu beschleunigen? Sind Sie dafür, Kohlekraftwerke möglichst schnell mit Entgiftungsanlagen zu versehen, wie sie in den USA Standard sind, um den Quecksilbergehalt in Flora, Fauna und dann im Menschen zu reduzieren? Bis wann soll das letzte Kohlekraftwerk vom Netz gehen?**

Wir Freie Demokraten stehen zu den Pariser Klimazielen. Wir wollen diese durch eine Ausweitung des Emissionshandels umsetzen und somit in einem fairen Wettbewerb eine möglichst bezahlbare Energiewende schaffen. Eine pauschale Steuer auf Schadstoffe lehnen wir ab, da es hier keine marktwirtschaftlichen Effekte gibt und dieses Geld irgendwo in der großen Staatskasse verschwindet. Eine Verbesserung der Energieerzeugung im Hinblick auf Klimafreundlichkeit und Schadstoffreduktion begrüße ich natürlich und daher muss es aus meiner Sicht auch keinen festen Ausstiegstermin aus der Kohlekraft geben. Denn Strom aus sauberen Kohlekraftwerken in Deutschland ist besser als nachher den Strom aus dem Ausland zu beziehen, wo unsere Standards oftmals nicht erreicht werden.

- 2. Welche Sichtweise vertreten Sie in Bezug auf die zukünftigen Rollen und Handlungsspielräume der folgenden vier Akteure in der Ausgestaltung der Energiewende in Baden-Württemberg: 1. bürgerschaftliche Akteure, 2. kleine und mittelständische Unternehmen, 3. kommunale BetreiberInnen, 4. Energiekonzerne?**

Damit die Energiewende gelingen kann, brauchen wir aus meiner Sicht ein Hand in Hand zwischen allen Akteuren. Dabei unterstützen wir als Freie Demokraten aber ganz klar die bürgerschaftlichen und privatwirtschaftlichen Initiativen. Dabei sehe ich die kommunalen Betreiber primär in der Verantwortung der Infrastruktur während die Energieerzeugung und -vermarktung den anderen Akteuren obliegen sollte.

- 3. Halten Sie es für notwendig, die Umstellung auf Erneuerbare Energien in Zukunft deutlich zu beschleunigen? Falls ja, welche Rolle spielt für Sie hierbei die Wasserkraft? Die aktuelle Landesregierung sieht die Ausbaupotenziale der Kleinwasserkraft als erschöpft an. Teilen Sie diese Meinung?**

Ja, aus meiner Sicht müssen wir die Umstellung auf erneuerbare Energien beschleunigen. Allerdings müssen hier die Stärken jeder Region zum Zuge gekommen. Daher macht es aus unserer Sicht wenig Sinn, in Baden-Württemberg, dem windärmsten Land, die Windkraft massiv auszubauen. Die Wasserkraft hingegen spielt aus meiner Sicht eine wichtige Rolle bei den erneuerbaren Energien und kann in Baden-Württemberg einen wichtigen Beitrag zur Netzsicherheit leisten. Denn im Gegensatz zum Wind fließt das Wasser immer. Auch für das Thema Energiespeicherung kann die Wasserkraft in meinen

Augen einen wichtigen Pfeiler darstellen. Ohne die genauen Daten zu kennen, denke ich aber dennoch, dass es sich lohnt zumindest einen weiteren Ausbau der Kleinwasserkraft zu prüfen.

- 4. Jede Kilowattstunde emissionsfrei erzeugten Stroms zählt im Kontext der Energiewende und des Klimaschutzes. Angesichts der akuten Klimakrise darf keine vorhandene und bewährte Technologie zur klimaneutralen, grundlastfähigen Energieerzeugung ausgeschlossen werden: „Bei der Verwirklichung der Klimaschutzziele nach § 4 Absatz 1 kommt der Energieeinsparung, der effizienten Bereitstellung, Umwandlung, Nutzung und Speicherung von Energie sowie dem Ausbau erneuerbarer Energien besondere Bedeutung zu. Dies gilt auch, wenn es sich im Einzelfall um geringe Beiträge zur Treibhausgasminderung handelt.“ (§ 5 Klimaschutzgrundsatz, Gesetz zur Förderung des Klimaschutzes in BW). Wie möchten Sie die Kleine Wasserkraft beim Ausbau aktiv unterstützen?**

Wir Freie Demokraten wollen die Fördermittel des Landes auf die Forschung und Entwicklung von Speichertechnologien und die Effizienzsteigerung fokussieren. Auch wenn die Wasserkraft bereits recht hohe Effizienzen aufweist, sind hier bestimmt noch weitere Steigerungen möglich. Auch ein Export unserer Technologien ins Ausland wäre zudem ein Gewinn für das Klima weltweit.

- 5. Alle erneuerbaren Energien sollten in Baden-Württemberg gleichermaßen berücksichtigt werden. Baden-Württemberg agiert nicht isoliert, sondern ist eingebunden in die Bundes-, EU- und internationale Politik. Sollen die globalen Ziele mit lokalen Maßnahmen erreicht werden, muss es oberste Priorität sein, jede Technologie, die eine schadstofffreie Stromerzeugung ermöglicht, zu fördern und sie als Teil des Ganzen zu betrachten. Jede einzelne Technologie erfüllt bestimmte Anforderungen, die wir an das System der Zukunft stellen – aber keine Technologie kann alle Ansprüche alleine erfüllen. Wir brauchen deshalb den Technologie-Mix. Wie sehen Sie die Rolle der Kleinen Wasserkraft in einem solchen Technologie-Mix? Wie kann ihre Rolle gestärkt werden?**

Ich stimme vollkommen zu: Wir brauchen einen Technologie-Mix, um die Energiewende schaffen zu können. Da die Wasserkraft durch die stetig erzeugte Energie eine besondere Bedeutung hat und die Energieerzeugung lokal stattfinden kann, ist sie aus meiner Sicht ein wichtiger Teil dieses Technologie-Mix. Alleine schon durch die Reduzierung der Anzahl der Kohlekraftwerke, wird die Rolle der Wasserkraft als Grundlastträger immer wichtiger werden.

- 6. Der baden-württembergische Kleinwasserkraft-Sektor möchte als wichtiger Akteur an der Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie mitwirken und im Rahmen der Verhältnismäßigkeit ökologische Maßnahmen zur Herstellung des guten ökologischen Zustandes umsetzen. Dies ist mit hohen zusätzlichen Kosten verbunden, wobei die Einnahmen der Betreiber über das EEG oder die Direktvermarktung nahezu gleich geblieben sind. Die Wasserkraft übernimmt wichtige Funktionen in Hochwasserschutz, Grundwasserhaushalt und bei der Entmüllung unserer Gewässer. Wie möchten Sie die Finanzierung ökologischer Maßnahmen an Anlagen der Kleinen Wasserkraftanlagen unterstützen? Könnten Ihrer Meinung nach Ökopunkte hier zukunftsweisend sein?**

Aus unserer Sicht sollten sich die stromerzeugenden Maßnahmen selbst tragen ohne dauerhaft subventioniert zu werden. Wenn dies im fairen Wettbewerb unter Berücksichtigung steigender CO₂-Preise beim Emissionshandel geschieht, sehe ich für die Wasserkraftanlagen eine Zukunft, bei der die Finanzierung gesichert ist.

- 7. In § 35 Wasserhaushaltsgesetz ist festgelegt, dass Behörden alle bestehenden Staustufen in Bächen und Flüssen, in denen Wasser herabstürzt und damit Energie freisetzt, auf deren Eignung zur Energiegewinnung prüfen müssen. Leider gehen die zuständigen Behörden dieser Pflicht nur selten nach. Wie gedenken Sie, die Verwaltung dazu anzuhalten, diese für die Energiewende unverzichtbare Aufgabe endlich anzugehen? Befürworten Sie die grundsätzliche Genehmigungspflicht von Wasserkraftanlagen, so wie es beim Bau von Wohnhäusern oder Industriebauten bereits der Fall ist? Befürworten Sie eine besondere Verantwortung der Wasserbehörden, dafür zu sorgen, dass an bereits bestehenden Querverbauungen Wasserkraftanlagen eingebaut werden?**

Wenn man die Energiewende umsetzen will, muss man auch dafür sorgen die notwendigen Prüfungen zu veranlassen. Hier gilt es entsprechende Prioritäten zu setzen. Die anderen beiden Fragen kann ich Ihnen leider nicht beantworten, da ich hierfür nicht tief genug in der rechtlichen Materie bin. Wenn ich

die Frage zur Genehmigungspflicht jedoch richtig verstanden habe, ist es aus meiner Sicht schon sinnvoll Veränderungen an Wasserläufen einer Genehmigung vorzubehalten.

- 8. Wie stehen Sie zu einem transparenten Abwägungsprozess aller ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen und klimabezogenen Belange nach Eingang eines Antrags zur Bewilligung oder zur Erlaubnis einer Wasserkraftanlage? Was werden Sie tun, um diesen Abwägungsprozess durchzusetzen? Werden Sie sich dafür einsetzen, dass im wasserrechtlichen Verfahren die Stimme des Fischereireferenten und die des Experten für Wasserkraft künftig das gleiche Gewicht haben?**

Ich befürworte eine transparente Abwägung aller Aspekte. Denn um die Nachhaltigkeit von Maßnahmen beurteilen zu können, müssen all diese Faktoren berücksichtigt werden. Dies gilt natürlich auch bei der Bewilligung von Wasserkraftanlagen. Die beiden anderen Fragen kann ich leider nicht beantworten, da mir bisher das detaillierte Wissen zu diesen Abläufen fehlt. Ich bitte Sie mir dies nachzusehen.

Sollten Sie noch Rückfragen haben, melden Sie sich gerne bei mir. Über eine Ausgabe oder einen Abzug der veröffentlichten Antworten würde ich mich freuen.

Mit besten Grüßen

Dennis Birnstock
FDP-Landtagskandidat im Wahlkreis Nürtingen
Stellv. Vorsitzender Freie Demokraten Filderstadt

Rechbergstr. 9
70794 Filderstadt

+49 1520 1647889
d.birnstock@gmail.com
dennis-birnstock.de

